

# 1836

## Liebe Leserin, lieber Leser!

In diesem Jahr feiert der Calwer Verlag sein 175-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass möchten wir Sie gerne zu einem kleinen Spaziergang durch unsere Firmengeschichte einladen. Machen Sie Station an den Meilensteinen des Calwer Verlagsprogramms.

Seit 1836 veröffentlicht der Calwer Verlag Bücher für Schule, Familie und Gemeinde. Mehr als 2000 Titel sind seither erschienen. Stets schöpften die Autoren in ihren Werken aus dem Wissen der jeweiligen Zeit. Sie wollten informieren und die Bildung ihrer Leser fördern. Und sie wollten Orientierung geben, indem sie der Bibel und dem christlichen Glauben im Alltag der Welt eine vernehmbare Stimme verliehen.

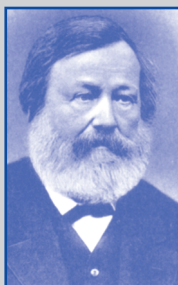
In den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts, als die ersten Eisenbahnen einer neuen Zeit entgegendampften, Samuel Morse mit der Erfindung seines Morseapparates die moderne Telekommunikation begründete und auf dem Hambacher Schloss Studenten ein einiges freies Deutschland forderten – in dieser Zeit gründete der schwäbische Pfarrer Christian Gottlob Barth (1799–1862) in dem beschaulichen Schwarzwaldstädtchen Calw den »Calwer Verlagsverein« (1833). Barth war ein umtriebiger Mann. Neben seiner Tätigkeit als Prediger und dem Engagement für die Mission galt Kindern und Jugendlichen seine besondere Aufmerksamkeit. Barths Ziel war es, christliche Schulbücher in großer Zahl und zu erschwinglichen Preisen herauszubringen, um auf diese Weise die religiöse Bildung seiner Zeitgenossen zu fördern. Zur Erfüllung dieser Aufgabe eröffnete der Calwer Verlagsverein 1836 in Calw eine eigene Verlagsbuchhandlung. Sie war die Keimzelle des heutigen Calwer Verlags.



Pfarrer Christian Gottlob Barth (1799–1862) gründete 1833 den Calwer Verlagsverein



Sitz des Calwer Verlagsvereins in Calw (1854–1920)



Hermann Gundert (1814–1893), Missionar, Sprachforscher und Großvater Hermann Hesses, leitete von 1862–1893 den Calwer Verlagsverein



Hermann Hesse (1877–1962), Schriftsteller und Literaturnobelpreisträger, im Alter von vier Jahren



Johannes Hesse (1847–1916), Schwiegersonn Hermann Gunderts und Vater von Hermann Hesse, übernahm 1893 die Leitung des Calwer Verlagsvereins



Mit den »Zweymal zwey und fünfzig biblischen Geschichten« gelang Christian Gottlob Barth zusammen mit seinem Pfarrerkollegen Gottlob Ludwig Hochstetter ein »Weltbestseller«. Das ausdrücklich für »Schulen und Familien« bestimmte Buch wurde in mehr als 87 Sprachen übersetzt und erlebte 483 Auflagen! Damit war es eines der am weitesten verbreiteten Bücher des 19. Jahrhunderts. Unter Barths Ägide erschienen neben weiteren Büchern für Schule und Gemeinde auch eine »Allgemeine Weltgeschichte nach biblischen Grundsätzen« (1838), eine »Geschichte von Württemberg« (1843) sowie ein »Handbuch der Bibelerklärung für Schule und Haus« (1849).

Barth leitete den Verlag bis zu seinem Tod im Jahr 1862. Sein Nachfolger war der Missionar und Sprachforscher Hermann Gundert (1814–1893). Ihm folgte Johannes Hesse (1847–1916). Ersterer war der Großvater, der andere der Vater von Hermann Hesse, der in dem Verlagsgebäude in Calw seine Kindheit erlebte.

Nachschlagewerke wie das »Calwer Bibellexikon« (1885), das »Calwer Kirchenlexikon« (1891/93) und die »Calwer Bibelkonkordanz« (1893) vermittelten den damaligen Kenntnisstand der biblischen Wissenschaft.

Aber nicht nur die »gebildeten Leser« wurden bedient. Der religiösen Volksbildung dienten die kleinen, handlichen Bändchen der »Calwer Familienbibliothek«. In schöner Ausstattung, aber dennoch preiswert stillten sie den Lesehunger nach Geschichten, Biografien und Reiseabenteuern. Zwischen 1886 und 1924 erschienen 72 Bände.

Nach dem Ersten Weltkrieg und dem Ende der württembergischen Monarchie zog der Verlag 1920 in die Landeshauptstadt Stuttgart. Das städtische Umfeld, die Nähe zur württembergischen Landeskirche und zur theologischen Fakultät in Tübingen blieben nicht ohne Einfluss. Bibelkommentare und wissenschaftliche Werke bereicherten fortan das Programm. Maßgeblich daran beteiligt war der Tübinger Theologe Adolf Schlatter (1852–1938), der mit seinen Büchern wesentlich zum theologischen Profil des Verlags in den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts beitrug.

Nach 1945 dauerte es einige Zeit, bis sich der Verlag von der Behinderung seiner Arbeit durch die Nationalsozialisten und der Zerstörung seines Gebäudes in der Stuttgarter Innenstadt erholte. Mit neuen Reihen wie den »Calwer Predigt-hilfen«, den »Calwer Heften« und einer Neuauflage des »Calwer Bibellexikons« fasste er allmählich Tritt in der Verlagslandschaft der jungen Bundesrepublik. In den 70er und 80 Jahren kamen die »Calwer Paperback« und die »Calwer Theologischen Monographien« hinzu. Zahlreiche Sach- und Fachbücher, wie die beiden Standardwerke »Pflanzen der Bibel« und die »Große Konkordanz zur Lutherbibel«, ergänzten das Programm jener Jahre.

Einen eigenen Programmbereich bildeten seit den 70er Jahren Bücher zur Geschichte der Evangelischen Kirche während des Nationalsozialismus und zum jüdisch-christlichen Dialog. Beispielhaft hierfür stehen die »Dokumente des Kirchenkampfes«, die Bände der Reihe »Juden – Christen – Deutsche« sowie die »Bibelauslegungen aus jüdischen Quellen«.

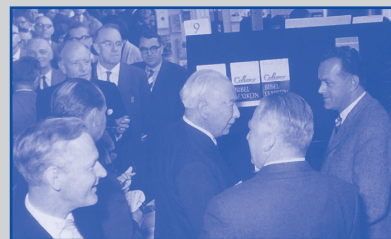
Von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung des Verlages war die zunehmende Spezialisierung auf die Bereiche Schule und Gemeinde. Seit Mitte des 20. Jahrhunderts hat sich der Calwer Verlag zunehmend auf die Bereiche Schule und Gemeinde konzentriert. Mit Schulbüchern, Lehrmaterialien und Fachbüchern leistet er einen wichtigen Beitrag zur Qualität des Religionsunterrichts heute in allen Schularten und Schulstufen. Das 1976 erstmals erschienene »Kursbuch Religion« setzt Maßstäbe – nicht nur im Unterricht an den Schulen, sondern auch in der Entwicklung von Didaktik, Methodik und nicht zuletzt von Lehrplänen im ganzen Land. Angebote für die Gemeindepädagogik und den Konfirmandenunterricht sowie Nachschlagewerke zu biblischen und religionspädagogischen Themen runden das Verlagsprogramm ab. Auch heute entstehen in enger Zusammenarbeit mit fachkundigen Autorinnen und Autoren aus Lehre und Praxis – ganz im Sinne des Verlagsgründers Christian Gottlob Barth – immer wieder neue, zeitgemäße Unterrichtswerke, Fachbücher und Materialien, die durch ein wachsendes Angebot digitaler Produkte ergänzt werden.

Die im Jahr 2000 gegründete Calwer Verlag-Stiftung verfolgt den Zweck, die Verbreitung der biblischen Botschaft durch die Förderung, Herausgabe und Verbreitung theologischer und religionspädagogischer Werke zu fördern. Zu ihren Zielen gehören ausdrücklich auch das ökumenische Gespräch und der Dialog mit den Religionen. Zahlreiche Werke wurden seither mit ihrer Unterstützung veröffentlicht. Die von ihr herausgegebenen Reihen »Calwer Paperback« und »Edition der Calwer Verlag-Stiftung« wenden sich an ein breites Publikum. In ihnen erscheinen insbesondere Bücher zu theologischen und kirchlichen Themen sowie Biografien, wie etwa die Bände über Paul Gerhardt, Eduard Mörike und Gustav Werner.

Während die Calwer Verlag-Stiftung die gemeinnützigen Ziele des Ende 1999 aufgelösten Calwer Verlagsvereins fortsetzt, arbeitet der Verlag seit diesem Zeitpunkt als Wirtschaftsbetrieb in der Geschäftsform einer GmbH. Nach seiner Umstrukturierung zog der Verlag für zehn Jahre ins Bibelhaus nach Stuttgart-Möhringen. Seit Ende 2009 hat er seinen Sitz in Stuttgart-Degerloch mit Blick auf Stuttgart. Unser Wunsch ist es, von dort aus die lange und erfolgreiche Tradition des Calwer Verlags fortzusetzen und Ihnen als Leserinnen und Leser unserer Bücher auch in Zukunft ein verlässlicher und hilfreicher Partner zu sein.



Der Tübinger Theologe Adolf Schlatter (1852–1938) trug in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts maßgeblich zum theologischen Profil des Calwer Verlags bei



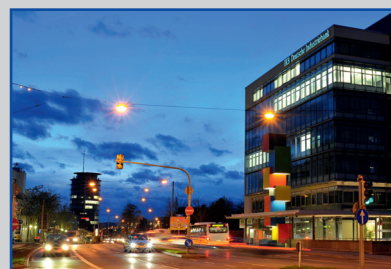
Frankfurter Buchmesse 1959: Bundespräsident Theodor Heuss im Gespräch mit dem Verlagsleiter Christof Munz am Calwer Verlagsstand



Verlagssitz des Calwer Verlags von 1979–2001 in Stuttgart-Plieningen



Calwer Verlagsstand auf der Bildungsmesse »didacta« 2011 in Stuttgart



Seit Ende 2009 befinden sich die Geschäftsräume des Calwer Verlags in Stuttgart-Degerloch



Ausblick von den heutigen Büroräumen auf Stuttgart